

**Prof. Dr. Norman Paech Neubertstr. 24 22087 Hamburg**

An den  
Präsidenten der Universität Hamburg  
Herrn Prof. Dr. Hauke Heekeren  
20148 Hamburg  
Mittelweg 177

Hamburg d. 5. März 2022

Sehr geehrter Herr Kollege Heekeren,

mit sehr gemischten Gefühlen habe ich Ihren gestrigen Brief an die Mitglieder der Universität gelesen. Ich kann Ihnen nur in ihrem ersten Absatz voll zustimmen. Ihre Entscheidung, „alle Kooperationsaktivitäten mit russischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen“ vorerst auszusetzen, halte ich für falsch, auch wenn Sie sich auf Empfehlungen der Bundesregierung und der Allianz der Wissenschaftsorganisationen berufen können.

Es ist m.E. das falsche Symbol, wenn Politik und Medien einhellig den Krieg als „Putins Krieg“ bezeichnen, nunmehr flächendeckend russische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit ihren Organisationen mit dem Abbruch der Beziehungen sanktionieren. Sie brechen damit den gerade jetzt so wichtigen zivilgesellschaftlichen Dialog mit den Personen und Organisationen ab, zu denen Sie und wir den bis dahin besten Zugang haben. Gerade ist von über 7500 russischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine scharfe Kritik an dem Krieg ihrer Regierung formuliert worden. Was macht es da für einen Sinn, mit diesen Kolleginnen und Kollegen den Dialog abubrechen? Glauben Sie, dass die schweigende Mehrheit hinter dem Krieg Putins steht? Wir nehmen uns jede Möglichkeit der friedienstiftenden Einflussnahme, wir kappen den Dialog und sanktionieren uns selbst.

In meiner langen Lehrtätigkeit als Verfassungs- und Völkerrechtler an den Hamburger Universität und der Hochschule für Wirtschaft und Politik habe ich mich mit zahlreichen völkerrechtswidrigen Kriegen auseinandersetzen müssen. Nicht dieser Krieg ist der erste völkerrechtswidrige Krieg in Europa nach 1945, wie man es fälschlich immer wieder hört, so auch heute in der Sendung „Campus & Karriere“ im Deutschlandfunk von Vertretern deutscher Wissenschaftsorganisationen. Es war der Bombenkrieg der NATO gegen Jugoslawien 1998/1999, an dem sich zum ersten Mal auch die Bundeswehr beteiligte. Die Bilder von den Zerstörungen und Opfern ähnelten denen, die wir heute zu sehen bekommen. Keine einzige Stimme erhob sich damals für Sanktionen gegen die Aggressoren.

Auch die offensichtlich völkerrechtswidrigen Kriege der USA und ihrer Verbündeten gegen Irak, Syrien und Libyen oder Israels gegen den Gazastreifen ( eines der jetzt gezeigten Fotos von der Zerstörung eines Hochhauses, welches den Russen angelastet wurde, stammt aus dem Überfall Israels auf den Gaza-Streifen im Mai 2021) haben nicht entfernt eine vergleichbare Empörung, geschweige den Sanktionen gegen die Aggressoren erzeugt.

Um nicht falsch verstanden zu werden. Der Krieg Putins ist ein furchtbares Kriegsverbrechen, das ich nicht für möglich gehalten habe. Es ist durch nichts zu rechtfertigen und muss mit den Mitteln, die das Völkerrecht zur Verfügung stellt, geahndet werden, selbst wenn dies bisher nicht bei den Kriegsverbrechen der NATO, der USA und Israels der Fall gewesen ist. In keinem Fall hätte ich für den Abbruch der wissenschaftlichen Beziehungen gestimmt. Was mich derzeit umtreibt neben der Trauer um die Opfer und den erneuten Zusammenbruch einer fragilen Friedensordnung, ist die unerträgliche Doppelmoral, mit der man nun die eigenen Versäumnisse in der Verhinderung der Katastrophe mit höchst zweifelhaften, da unwirksamen Mitteln zu überspielen sucht.

Ich bitte Sie daher, überdenken Sie noch einmal ihre Entscheidung, die nichts zur Beendigung dieses furchtbaren Krieges beiträgt und nur bestehende Gräben weiter vertieft. Wäre nicht eine öffentliche Diskussion der Universität mit ukrainischen, russischen und deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern friedentiftender?

Mit freundlichen Grüßen

Norman Paech